

Der oben erwähnte Deputationsbericht (Anzeiger für Meerane und Umgegend v. E. A. Schulze, 1852, Nr. 61) sagt ferner: „Der Volksfage nach, der es selbst nicht an urkundlichen Anhaltspunkten fehlt, sollen in der sogenannten Aue da, wo sie von dem rothen Berge begrenzt wird, stagnirende Wässer, Teiche, sich befunden haben, die möglicher Weise bis Erotenlaide sich fortgesetzt haben können. Und daraus ließe sich, wie auch von Vielen angenommen wird, die jenen Wässern oder Teichen beigelegte Benennung Meerger, Meerchen erklären. Factisch ist, daß das jetzt in dem Eigenthume Herrn Dachrodts befindliche, am rothen Berge gelegene Wohnhaus in älteren Urkunden „das Teichhaus“ genannt wird, was auf die in dortiger Gegend vorhanden gewesenen Teiche hindeuten dürfte.“

Dagegen hält nun Weller in Desfeld (S. 223) ein, daß der Bach, welcher ehemals ein kleines Meer gewesen sein soll und Meer hieß, jetzt aber Meerger genannt wird, diesen letzteren Namen erst in der Gegend unterhalb der Stadt bekommt und daher seinen Namen wahrscheinlicher erst von der Stadt (Mer) erhalten haben könne.

3) Endlich existirt noch eine dritte Etymologie. Interessant, wenn gleich (auch nach Schiffner) ohne Grund ist die Ansicht der von Feilixschen Dissert. de ducibus Meraniae. Er glaubt, die auf dem Schlosse Tirol (und also an der Stadt Meran) residirenden Grafen von Andechs hätten im 12ten Jahrhunderte diese Gegend besessen und deren Hauptort, aus Liebe für ihr tiroler Meran, Merane genannt. Aber Bongolius thut in seinen Nachrichten von Culmbach dar, daß jene Grafen nördlich vom Fichtelgebirge kein Gut besessen, was freilich nach Schiffner nicht ganz richtig ist; denn sie hatten z. E. Hof und Kronach. Dagegen ist aber auch noch ferner entgegen zu halten, daß die Grafen von Andechs nur 68 Jahre von 1180—1248 als Herzoge von Meran genannt werden, im Jahre 1173 aber, also einige Jahre vorher, in dem schönburgischen Meerane, was damals schon Mer oder Mehr hieß, der flüchtige König von Böhmen, Wladislaus, gestorben ist, endlich die hiesige Pfarrkirche laut einer Inschrift

---

den Färbereien in dasselbe abfließt und das Wasser desselben unterhalb der Stadt zu jeder ökonomischen Anwendung unbrauchbar macht und Fische in demselben gar nicht mehr, wie früher, aufkommen läßt.